

Neutestamentlich Andeutungen im Koran

Sure 2,271 heißt es: „Wenn ihr die Almosen offen kundtut, ist es (schon) trefflich. Wenn ihr sie aber geheimhaltet und (unter der Hand) den Armen gebt, ist es (noch) besser für euch und wird euch (oder: Und er (d.h. Gott) wird euch?) (bei der Abrechnung am jüngsten Tag) etwas von euren schlechten Taten tilgen. Gott ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut.“¹

Das dürfte der Aussage "Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten."² (Mt 6,2-4) entsprechen.

Ähnlich wird noch einmal thematisiert in Sure 4,38: „und diejenigen, die ihr Vermögen spenden, um von den Leuten gesehen zu werden, und nicht an Gott und den jüngsten Tag glauben“.

Es gibt aber noch mehr neutestamentliche Andeutungen im Koran, denen in diesem Artikel nachgegangen werden soll. Von „Andeutungen“ wird gesprochen, weil ein unmittelbarer Bezug zwischen Neuem Testament und dem Koran nicht nachgewiesen werden kann, zugleich aber inhaltliche Nähen sind, auch ohne Bezug auf Jesus und dessen Mutter.

Jesus selbst stellt das alte Jus Talionis „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ mehr als deutlich in Frage; er verlangt im Gegenteil, die andere Wange hinzuhalten, wenn man geschlagen wird. Für ihn gilt das Gebot „Du wirst nicht töten!“ uneingeschränkt. Von daher passt inhaltlich Sure 5,32, obwohl es kein neutestamentlicher Text ist, gut zu Jesu Position: „Aus diesem Grund (d.h. aufgrund dieses Brudermords) haben wir den Kindern Israels vorgeschrieben, daß, wenn einer jemanden tötet, (und zwar) nicht (etwa zur Rache) für jemand (anderes, der von diesem getötet worden ist) oder (zur Strafe für) Unheil (das er) auf der Erde (angerichtet hat) es so sein soll, als ob er die Menschen alle getötet hätte. Und wenn einer jemanden (w. ihn) am Leben erhält (w. lebendig macht) soll es so sein, als ob er die Menschen alle am Leben erhalten (w. lebendig gemacht) hätte. Und unsere Gesandten sind doch (im Lauf der Zeit) mit den klaren Beweisen zu ihnen (d.h. den Kindern Israels) gekommen. Aber viele von ihnen gebärden sich nach (alle) dem maßlos (indem sie) auf der Erde (Unheil anrichten).“ Der Hintergrund ist ein jüdischer. In Mischna Sanhedrin heißt es: "... dass jeder, der eine Seele verloren gehen lässt, man es ihm anrechnet, als ob er eine volle Welt verloren gehen lassen hätte. Und jeder, der eine Seele erhält, man rechnet es ihm an, als ob er eine volle Welt erhalten hätte." (Mischna Sanhedrin IV,5)³

Sure 6,111 heißt es. „Selbst wenn wir die Engel zu ihnen hinabsenden würden, und wenn die Toten mit ihnen sprechen würden, und (wenn) wir alles (was es gibt?) leibhaftig (?) vor ihnen zusammenbringen würden, könnten sie unmöglich glauben, es sei denn, Gott wollte es. Aber die meisten von ihnen sind töricht.“ Das erinnert stark an den Bericht vom „armen Lazarus“ in Abrahams Schoß: "Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von

1 Koranübersetzungen, soweit nicht anders angegeben, nach Projekt Corpus Coranicum;

2 Bibelübersetzungen, soweit nicht anders angegeben, nach Einheitsübersetzung – alte Fassung.

3 Im Hintergrund dieser jüdischen Überlieferung muss man sich die Gerichtsverhandlung im Kontext eines die Todesstrafe rechtfertigenden Vergehens vorstellen. Mit diesen und ähnlichen Worten wurden die Zeugen darauf hingewiesen, welche Verantwortung sie in ihren Zeugenaussagen trugen und dass sie die Wahrheit und nichts als die Wahrheit auszusagen hatten.

den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht." (Lk 16,22-31) Einen Anklang an diese Geschichte finden wir auch in Sure 7,50: „Und die Insassen des Höllenfeuers rufen den Insassen des Paradieses zu: Gießt (doch etwas) Wasser auf uns (herab) oder (spendet uns sonst etwas) was Gott euch beschert hat! Sie (d.h. die Insassen des Paradieses) sagen: Gott hat beides für die Ungläubigen verboten, ...“.

„Denen, die unsere Zeichen für Lüge erklären und sie hochmütig ablehnen, werden (dereinst) die Tore des Himmels nicht geöffnet, und sie werden so lange nicht in das Paradies eingehen, bis ein Kamel in ein Nadelöhr geht. So vergelten wir (dereinst) den Sündern.“ (Sure 7,40) – vgl. dazu den entsprechenden Artikel auf diesem Internetangebot.

In Sure 7,179 ist zu lesen: „Wir haben ja viele von den Dschinn und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben ein Herz, mit dem sie nicht verstehen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind (stumpfsinnig) wie Vieh. Nein, sie irren noch eher (vom Weg) ab. Die geben (überhaupt) nicht acht.“ Hier finden wir ein Jeremiaszitat⁴ im Markusevangelium: "Habt ihr denn keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören? Erinnert ihr euch nicht:" (Mk 8,18)

Eine inhaltliche Annäherung gibt es auch Sure 9,11: „Wenn sie sich nun bekehren, das Gebet verrichten und die Almosensteuer geben, sind sie (damit) eure Glaubensbrüder (geworden). Wir setzen die Verse (w. Zeichen) auseinander für Leute, die Bescheid wissen.“ >Bekehren< bedeutet das Bekenntnis zum einen Gott; wer dieses ablegen kann, zugleich das Gebet verrichtet, Almosen gibt – gehört dazu, auch wenn er z.B. Jude ist. Das erinnert an die Szene im Markusevangelium: "Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns." (Mk 9,38-40)

Sure 10,22 erklärt: „Er ist es, der euch auf dem Festland und auf dem Meer reisen läßt. Wenn ihr dann auf den Schiffen seid und diese (w. sie) mit ihnen (d.h. den Reisenden) mit einem guten Wind (dahin) fahren und sie (d.h. die Reisenden) sich darüber freuen, kommt ein stürmischer Wind auf (w. überkommt sie (d.h. die Schiffe) ein stürmischer Wind) und die Wellen kommen über sie (d.h. die Reisenden) von überallher, und sie meinen, daß es um sie geschehen sei (w. daß es sie umfaßt habe) (da) beten sie zu Gott, indem sie sich in ihrem Glauben ganz auf ihn einstellen (mit den Worten) Wenn du uns aus diesem (Ungemach) errettest, werden wir bestimmt dankbar sein (und dir allein die Ehre geben).“ Das erinnert an die Szene im Evangelium: "Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?" (Mk 4,37-40)

Einen ähnlichen Anklang kann man in Sure 10,42f. finden: „Und unter ihnen gibt es welche, die hören dir zu (ohne dich zu verstehen). Willst du denn bewirken, daß die Tauben hören (und aufnehmen, was du sagst) auch für den Fall, daß sie keinen Verstand haben (oder: ... was du sagst) ? (Was nützt dein Bemühen) wenn sie nun (einmal) keinen Verstand haben? Und unter ihnen gibt es welche, die dich anschauen (ohne dich zu erkennen). Willst du denn die Blinden rechtleiten auch für den Fall, daß sie nicht sehen (oder: Willst du denn die Blinden rechtleiten? (Was nützt dein Bemühen) wenn sie nun (einmal) nicht sehen)?“ Das kann einerseits erinnern an: "Er gebrauchte auch einen Vergleich und sagte: Kann ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen?" (Lk 6,39) Oder aber auch an: "Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden." (Joh 9,39) Oder auch. "Johannes hörte im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote

4 "Hör das, du törichtes Volk ohne Verstand: Augen haben sie und sehen nicht; Ohren haben sie und hören nicht." (Jer 5,21)

stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet." (Mt 11,2-5)

„Herr, und laß sie in die Gärten von Eden eingehen, die du ihnen versprochen hast, (sie) und diejenigen von ihren Vätern, ihren Gattinnen und ihrer Nachkommenschaft, die (in ihrem Erdenleben) fromm waren! Du bist der Mächtige und Weise. Und bewahre sie vor den (Folgen der) schlechten Taten! Wen du an jenem Tag vor den (Folgen der) schlechten Taten bewahrst, dessen hast du dich erbarmt. Das ist dann das große Glück.“ So kann man in Sure 40,8f. lesen. Das erinnert an das Gebet Jesu für die Seinen: "Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir. Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt. Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst." (Joh 17,9-15) bzw. "Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben." (Joh 17,20)

Im Lukasevangelium heißt es: "Darum sage ich euch: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn eine Schlange gibt, wenn er um einen Fisch bittet, oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten." (Lk 11,9-13) Inhaltlich wird Bezug genommen auf die Zusage Gottes: "Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren." (Ps 91,15) bzw. "Rufe zu mir, so will ich dir antworten und dir große, unfassbare Dinge mitteilen, die du nicht kennst." (Jer 33,3) oder "Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöre ich euch. Sucht ihr mich, so findet ihr mich." (Jer 29,12f.)

Im Koran finden wir dazu: „Und euer Herr hat gesagt: Betet zu mir, dann werde ich euch erhören! Diejenigen, die zu hochmütig dazu sind, mir zu dienen, werden (dereinst) demütig (und unterwürfig) in die Hölle eingehen.“ (Sure 40,60)

Ebenfalls im Evangelium des Lukas finden wir zwei, gleich nacheinander geschaltete, Aussagen über Jesus: "Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde kräftig; Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm." (Lk 2,39f.) und "Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen." (Lk 2,51f.) Ohne sich auf eine namentlich erwähnte Person⁵ zu beziehen heißt es in Sure 46,15: „Und wir haben dem Menschen anbefohlen, gegen seine Eltern gut zu sein. Seine Mutter hat ihn (vor seiner Geburt) mit Widerwillen (unter dem Herzen) getragen und mit Widerwillen zur Welt gebracht. Und seit sie ihn (unter dem Herzen) getragen hat, bis zu seiner Entwöhnung waren (oder: sind) es (insgesamt) dreißig Monate (w. die Schwangerschaft mit ihm und seine Entwöhnung sind dreißig Monate). Wenn er dann schließlich (herangewachsen und) mannbar geworden ist und das Alter von vierzig Jahren erreicht hat, sagt er: Herr! Halte mich dazu an, daß ich dir für deine Gnade, die du mir und meinen Eltern erwiesen hast, dankbar bin, und daß ich tue, was recht ist und womit du zufrieden bist! Und gib mir Gedeihen in meiner Nachkommenschaft! Ich wende mich (reumütig) dir wieder zu und bin (einer) von denen, die sich (dir) ergeben haben.“

Sure 48,11 taucht der Teilvers auf: „Sie sagen mit ihrer Zunge, was nicht in ihrem Herzen ist.“ Das entspricht der Kritik Jesu an den Pharisäern und Schriftgelehrten: "Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz außer Acht: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Man muss das eine tun, ohne das andere zu lassen. Blinde Führer seid ihr: Ihr siebt Mücken aus und verschluckt Kamele. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr haltet Becher und Schüsseln außen sauber, innen aber sind sie voll von dem, was ihr in eurer Maßlosigkeit

5 Zwei Verse zuvor ist von Moses die Rede; möglicherweise bezieht die allgemeine Aussagen sich indirekt auf ihn.

zusammengeraubt habt. Du blinder Pharisäer! Mach den Becher zuerst innen sauber, dann ist er auch außen rein. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie die Gräber, die außen weiß angestrichen sind und schön aussehen; innen aber sind sie voll Knochen, Schmutz und Verwesung. So erscheint auch ihr von außen den Menschen gerecht, innen aber seid ihr voll Heuchelei und Ungehorsam gegen Gottes Gesetz. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr errichtet den Propheten Grabstätten und schmückt die Denkmäler der Gerechten" (Mt 23,23-29)

In Sure 57,13 lesen wir. „Am Tag, da die heuchlerischen Männer und Frauen zu denen, die gläubig sind, sagen: Wartet auf uns, damit wir von euch Licht bekommen (und unsere eigenen Leuchten anzünden können) ! Man sagt (dann zu ihnen) Geht zurück, nach hinten, und sucht (dort) nach Licht! Und eine Mauer mit einem Tor wird zwischen sie gesetzt. Innerhalb davon befindet sich die Barmherzigkeit, und außerhalb, diesseits, die (Höllens) strafe.“ Die Vorlage hierfür könnte aus Matthäus stammen: "Dann wird es mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen außer den Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe: Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus. Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es weder für uns noch für euch; geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht. Während sie noch unterwegs waren, um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam; die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde." (Mt 25,1-13)

Darüber hinaus gibt es noch mehrfach Aussagen zu Jesus und Maria, zu den alttestamentlichen Propheten – mit verschiedenen Erzählungen, die, wie der Exodus, oder Abrahams Haltung gegen die Götzen, z.T. mehrfach berichtet werden - wie auch ausführlich die Josefsgeschichte des Alten Testaments.

Stand Januar 2021